

1657. Einfluß der Alle in den Pregel) 1657 dem Kurfürsten die Unabhängigkeit Preußens und überließ ihm statt Ermland die Gebiete von Lauenburg und Bütow (im Osten von Pommern), die mit Hinterpommern vereinigt wurden.
1660. Der Friede von Oliva machte im Jahre 1660 dem schwedisch-polnischen Erbfolgekrieg ein Ende. In diesem Frieden wurde der Vertrag von Wehlau bestätigt und die Selbständigkeit Preußens wurde von allen Mächten anerkannt. Die Stände in Preußen jedoch, die eine Beschränkung ihrer Rechte und Freiheiten befürchteten, verweigerten die Huldigung. Erst nachdem die Häupter der Empörung streng gestraft worden waren, beugten sich die übrigen und leisteten 1663 die Huldigung. Seitdem war der Kurfürst von Brandenburg nicht nur in Deutschland nach dem Kaiser der angesehenste Fürst, sondern als Herr eines selbständigen Staates durfte er auch unter den Mächthabern Europas auftreten und trat in die Reihe der nordischen Mächte ein.
- d. Souveränität Preußens.
- 1663.

### Der Krieg mit Frankreich und Schweden. 1672—1679.

1672. Nach dem Frieden von Oliva genoß Brandenburg 12 Jahre Ruhe; dann aber wurde es im Jahre 1672 in einen Krieg mit Ludwig XIV. von Frankreich verwickelt, 1672—1679. In einem Kriege gegen Holland besetzte Ludwig XIV. mehrere Plätze im Herzogtum Kleve. Da erschien Friedrich Wilhelm mit einem Heere am Rhein und wollte sofort dem französischen Feldherrn Turenne eine Schlacht liefern, aber der kaiserliche Feldherr Montecuculi hielt ihn zurück.
- 1672—1679.
- a. Belagerung.
- b. Kampf am Rhein.

1673. Da auch Holland die versprochenen Hilfsgelder nicht zahlte, so schloß Friedrich Wilhelm schon im Jahre 1673 mit Ludwig den Frieden zu Boffem (östl. von Brüssel, bei Löwen), jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er wieder für das deutsche Reich eintreten werde, wenn dasselbe angegriffen werden würde.
- c. Friede zu Boffem.

- a. Friedrich Wilhelms Edelthun.
- In diese Zeit fällt eine edle That des Kurfürsten. Ein Franzose, Namens Villeneuve, der sich im Lager Turennes befand, bot sich dem Kurfürsten an, seinen General zu ermorden. Mit Abscheu hörte ihn der Kurfürst an, und nachdem er ihn unter harten Drohungen abgewiesen, ließ er seinem Gegner eine Warnung zugehen.

1674. Schon im nächsten Jahre, 1674, mußte Friedrich Wilhelm wieder zu den Waffen greifen. Kaiser Leopold I. aufgebracht